**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 178 (2012)

**Heft:** 11

## Werbung

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

benen zu unterstützen. Es ist aber auch die Freude zu erleben, dass man eine Arbeit gut gemacht hat.

### Drei Werte: Disziplin, Vorbild, Wille

Die Disziplin eines Offiziers ist zuerst persönlich: 21 Wochen Abverdienen bedeuten hauptsächlich 21 Wochen Planung. Danach, im Studium, dank dieser 21 Wochen, wurden Planungsarbeiten und Korrekturen quasi-reflexartig ausgeführt. Dank dieses Reflexes konnte ich neben meinem Studium viel mehr leisten: Sport, Arbeit, Einsatz für meine Studentenverbindung, die Zofingia, aber auch Freizeit. Fast alles wurde machbar. Ich verbesserte meine Leistungen, weil ich keine Zeit mit übermässiger oder unnötiger Arbeit verbrauchte. Die in der Kaserne erworbene Disziplin half mir, meine Pläne einzuhalten. Dank einer gut geplanten Vorbereitungszeit konnte ich, am Vorabend meiner Internet-Rechtsprüfung in Basel, in Ruhe einen gemütlichen Abend im Kino geniessen. Die an dieser Prüfung erzielten Noten waren gut, sogar sehr gut.

Vorbild zu sein, ist eine mit der Offiziersfunktion verbundene Selbstverständlichkeit; immer im ersten Glied stehen ermöglicht es danach, die Angst vor dem öffentlichen Reden zu überwinden. Oft konnte ich, überraschend von einem Professor befragt, ohne Stottern antworten und lange den Blicken der Seminar-Klasse standhalten. Ich lernte, ohne Text fliessend zu reden. In Basel wurde mir von einem Professor bestätigt, dass er die Offiziere daran erkenne, dass sie 25 Minuten lang frei und flüssig referieren können.

Der Wille stellt die ultimative Eigenschaft eines Offiziers dar. Viele schlaflose Nächte im Feld oder in der Kaserne haben mich gut darauf vorbereitet, die notwendigen, oft sehr hohen und erschöpfenden Studientempi an der Universität zu überstehen. Sofortmassnahmen spät am Abend, nach einem Bescheid eines Professors, konnten bis am Morgen erledigt werden, statt damit einen ganzen Tag zu verlieren.

### Und die Sprachen?

Zum Schluss, die Sprachen. Dank der Führung eines dreisprachigen Zuges habe ich enorme Fortschritte in Italienisch und Deutsch gemacht. Nebst einem Semester an der Universität Basel, wo die erzielten Noten so gut waren, wie die in Genf erworbenen, habe ich gleichzeitig am Salon de l'Automobile in Genf für einen deutschen Automobilhersteller als Car-Explainer gearbeitet, wo ich dann zahlreiche andere Offiziere treffen konnte. Dank der Armee konnte ich einem Zürcher Kunden helfen, danach eine Tessiner Familie beraten und gleichzeitig die Fragen einer Französin beantworten. Alle Sprachen kamen fliessend daher, genauso wie in Colombier ein Jahr zuvor.

Nach dem Militärdienst und einem Jahr Studium an den Universitäten Basel und Genf verbesserten sich meine Noten deutlich. Nach einem Durchschnitt von 4⅔ beim Bachelor-Abschluss konnte ich mich nun im Master-Studium auf einen Durchschnitt von 5⅚ steigern.

Wenn ich heute einen Freund treffe, der mir erklärt, er wolle Offizier werden, kann ich ihm diesen Weg nur empfehlen, im Bewusstsein auf die Werte, die ich beim Militär erworben habe! ■

Lt
Charles-Louis Notter
Führungsstaffelsoffizier
1201 Genève